

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 56 (1914)

Heft: 7

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zur Sicherung der Diagnose könnte festgestellt werden, dass vier Wochen vorher beide Kühe von einem tollen Hunde gebissen worden waren.

Nach Borellini²⁾ ist der Speichelfluss nicht eine Erscheinung, welche während des Verlaufes der Wut sich bemerkbar macht. Er hatte Gelegenheit, vier Ochsen und eine Kuh zu beobachten, welche alle als erstes Krankheitssymptom Lahmheit am linken Hinterschenkel mit Schwäche der Hinterhand bekundeten. Die Tiere lagen viel, waren fast unvermögend sich zu erheben, zeigten einen ruhigen, normalen Gesichtsausdruck, das Flotzmaul war feucht, kein Geifer und Schaum trat vor das Maul. Auch der Atmungsapparat liess nichts Abnormes feststellen. Die Herzschläge waren geschwächt, aber in normaler Zahl. Der Verdauungsapparat war untätig und die Peristaltik vollständig unterdrückt. Der After stand offen, war aber gelähmt; gelähmt war auch die Harnblase. Es wurden weder feste noch flüssige Exkremente entleert. Innere Temperatur 38,5° C. Oberflächliche Muskelzuckungen stellten sich ein. Die Patienten verschmähten jede Futteraufnahme. Die Tiere waren unvermögend, sich zu erheben, verfielen in einen schlafsüchtigen Zustand und gingen ein. Im gleichen Stalle waren zwölf Rinder untergebracht, fünf davon verendeten an der oben beschriebenen Krankheit.

Durch Verimpfung von Gehirnteilen der verstorbenen Tiere auf Kaninchen konnte die Wut als Ursache der Krankheit festgestellt werden.

Giovanoli.

V e r s c h i e d e n e s .

Die Tierheilkunde an der diesjährigen Landesausstellung in Bern.

II.

Nicht ohne Interesse ist die Ausstellung des Kurortes Davos in bezug auf den Milchhandel. Dieselbe befindet sich im Davoserhaus hinter der Konditorei „Merkur“ im westlichen Gebiet der Ausstellung. In diesem Bande ist in interessanter Weise über die Milchversorgung von Zürich

²⁾ Moderno Zoojatro 1914, pag. 141.

Bericht erstattet worden (S. 152). Aber da bekanntlich, wenn zwei dasselbe tun, es doch nicht dasselbe ist, kann man neben Zürich auch Davos berücksichtigen. Zunächst ist das Unternehmen kleiner (täglich im Durchschnitt 8400 Liter) und deshalb die Beziehungen zu den Milchproduzenten inniger; dann aber besorgt die Molkerei zugleich das amtliche Viehinspektorat und die Verwaltung der Viehversicherungsgesellschaft, was genauen Einblick in die Geschehnisse bei den Viehbesitzern gestattet. So liegt z. B. eine Mortalitätstabelle vor, aus der sich folgende Häufigkeit der Todesursachen bei einer Gesamtzahl von 19,774 Einjahresversicherungen für die Zeit von 1903 bis 1912 ergibt.

Unfälle	87
Rauschbrand	10
Maul- und Klauenseuche	0
Geburtsunfälle	68
Katarrh-Fieber	14
Unverdaulichkeit, Darmentzündungen	26
Hirn- und Herzschlag	21
Blähung	3
Lungen- und Leberentzündung	14
Nieren- und Blasenentzündung	11
Durchfall	14
Sonstige Krankheiten	86
Tuberkulose	98
<hr/>	
Total	452 oder 2,3%.

Tuberkulose für 10 Jahre %	4,9
„ „ 1 Jahr %	0,49
„ der verlorenen Tiere in % pro Jahr	21,68

Aus einer Tabelle geht hervor, dass im Jahre 1910/11 in einem Viehstand von 1814 Stück die Tuberkulose auf 0,05% der lebenden, 0,25% der verlorenen Tiere gesunken war.

Die Stallinspektion ist eine häufige und allseitige, doch wird dem Auftreten der Tuberkulose eine ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Zu diesem Zwecke kommt das Tuberkulin subkutan und als Augenmittel zur Verwendung. Ein besonderer Vorzug der Ausstellung ist in der Auflage der Originalberichte, sowohl der Stall- als der Laboratoriumskontrollen, gegeben.

Im Laboratorium wurden im Jahre 1913 durchgeführt Bestimmungen der

Säure	6,901
Leukozyten nach Tromsdorff.	6,126
Katalase	6,241
Gärungsprobe	366
des mikroskopischen Befundes	558
des Milchzuckers vermittelt des Refrakto- meters	5,174
des Schmutzes	4,116
	<hr/> 29,482

Betreffend die chemisch-physikalischen Untersuchungen liegen für 1912 folgende Angaben vor:

Zahl der Bestimmungen des spezifischen Ge- wichtes, des Fettes u. der Trockensubstanz	28,780
der Milchsäure	7,595
	<hr/> 36,375

Daraus ist ersichtlich, dass von jeder Einlieferung Proben der Untersuchung unterworfen wurden, und dass die Beaufsichtigung eine äusserst genaue ist.

Diese Angaben sind sehr belehrend für den gegenwärtigen Stand der Milchuntersuchungen überhaupt, denn die Davoser Praxis ist aus der Erfahrung eines vielbeschäftigten und ausgezeichneten Fachmannes hervorgegangen, der weiss, wie eine solche Aufgabe in Angriff genommen und zu Ende geführt werden muss. Ein Sorgenkind für jede Molkerei ist die Reinlichkeit der eingelieferten Milch. In

Davos werden die Filter täglich aufbewahrt und die Sammlung bei passender Gelegenheit dem melkenden Volke vorgelegt. Mit Geduld sind namhafte Verbesserungen zu erzielen. Die in der Ausstellung aufliegenden Filter der Kessilmilch beweisen, dass die Reinigung der Milch vor der Abgabe an den Klienten zufriedenstellend ist.

Die Tromsdorffsche Leukozyten- und die Katalaseprüfung sind so zuverlässig, dass jede Störung in der Euter-tätigkeit sehr früh im Laboratorium festgestellt werden konnte, und siehe da, es zeigte sich, dass die Lieferanten stets auch schon wussten, welche Kuh, welche Zitze das kranke Sekret geliefert hatte. Die Viehbesitzer waren sehr bald zu der Einsicht erzogen, dass jeder Fall von Tuberkulose und von Galactophoritis so bald wie möglich aus der Herde auszumerzen ist.

Unter den verschiedenen Milchproben rückt Kollege Gabathuler die Tromsdorffsche Leukozyten- und die Katalasenprobe in die vorderste Reihe. Die genaue Durchführung derselben gestattet, den Rohgenuss der Milch für Jung und Alt ohne Bedenken zu befürworten, was unzweifelhaft einen sehr grossen Fortschritt darstellt.

Eine beachtenswerte Tafel zeigt uns in der Ausstellung, wie die Sterblichkeit der Kinder an Magen-Darmkatarrh dank des vortrefflichen Molkereibetriebes abnimmt. Im Jahre 1913 gab es überhaupt keinen derartigen Todesfall mehr. Aber auch Erwachsene benützen die Gelegenheit des Genusses von Rohmilch in diesem Milchparadiese vielfach, und kluge Gastwirte fördern diesen Verbrauch, da sie ihre Kostgänger ebenso gerne mit billiger Milch als mit Hühnern und Büchsengemüsen sättigen.

Die Davoser Ausstellung betont auch stark die wirtschaftlichen Ergebnisse. Auf den Bildern werden mit Geld gefüllte Säcke herumgetragen wie in einer Grossbank am Ende des Monats. Man sieht, wieviel Gold die Viehbesitzer, wieviel die Lohnarbeiter erhalten haben. Der Preis der

Milch beträgt für den Klienten 28 Cts. pro Liter, davon erhalten die Produzenten 24 Cts. Die Unkosten der Molkerei betragen 3,0 bis 3,9 Cts. Jeder Lieferant ist Aktionär, die Aktien sind unter sehr viele Leute verteilt, ein Umstand, der durchaus geeignet ist, dem Unternehmen Wohlwollen in weiteren Kreisen zu sichern. Es gibt das der Leitung der Molkerei den nötigen Rückhalt, denn ohne feste Hand ist ein Ziel wie das in Davos verwirklichte nicht zu erreichen. Entschlossenes Auftreten wird aber in wirksamer Weise durch die Gerechtigkeit in der Verteilung des Erwerbes erträglicher gemacht und die vorsorgliche Berücksichtigung der Psychologie der Menge ist sehr begründet.

Eine bescheidene Klage sei mir gestattet. Eingedenk wahrscheinlich der weisen Lehre der Spezialisten im Erziehungsfache, dass nur das durch saure Arbeit Erworbene zum dauernden geistigen Besitz des Menschen gehört, sind die Davoser Tabellen mit einer Frakturschrift versehen, die man nur mit ermüdender Ausdauer entziffern kann. Zugestanden, dass Davos an der alleräussersten Grenze der germanischen Kultur sich befindet, droht doch der deutschen Sprache in dieser Landschaft durchaus keine Gefahr, und die wahrscheinlich gegen den Romanismus errichteten Schutzmauern auf den Tafeln mit den spitzen und hakigen Buchstaben wären wohl entbehrlich gewesen.

Wir bewahren in Bern die bekannten „Burgunder Teppiche“ aus dem Mittelalter auf, die mit französischen Inschriften versehen sind, und die Frakturbuchstaben derselben sind noch erheblich schwerer zu lesen als die auf den Tabellen der Ausstellung, eine Nachricht, die die Davoser am Ende neidisch machen wird. Für uns ist die Fraktur überhaupt, und die modernste ganz besonders, eben eine Erschwerung des Lesens und keine Besonderheit der deutschen Sprache.

Nicht ohne Gewinn ist auch die Besichtigung der menschlichen tuberkulösen Lungen, die zahlreich und in muster-

hafter Aufstellung im Davoserhaus vorhanden sind. Jeder von uns hat ungezählte Fälle von Tuberkulose beim Rind und Schwein gesehen. Wie ganz anders ist das anatomische Bild beim Menschen! Bei den erwähnten Haustieren sind die tuberkulösen Herde meist abgekapselt, jedenfalls gut abgegrenzt und an die Bildungsstelle gebannt, beim Menschen steht dagegen Zerfall, Einschmelzung, Entleerung in die Bronchien durchaus im Vordergrund. Man spricht so viel von „offener Tuberkulose“; was das heissen soll, das sieht man erst so recht an den Präparaten des Davoserhauses.

Beim Verlassen dieser hochinteressanten Ausstellung erhält man noch obendrein aus holder Frauenhand ein Geschenk, bestehend aus Drucksachen. Man versehe sich besonders mit einem kleinen blauen Heftchen von 11×17 cm, das die photographischen Reduktionen der Tafeln enthält, und mit einem Bändchen von 80 Druckseiten, betitelt: „Die Milchversorgung des Kurortes Davos“, das in angenehmster Weise Belehrung über Molkereiwesen und moderne Bujatrik erteilt.

In der Halle für Milchwirtschaft (Nr. 363) ist eine Wiederholung der Davoser Molkerei-Ausstellung, dann aber eine sehr sehenswerte Sammlung der Vereinigten Zürcher Molkereien zu besichtigen. *Guillebeau.*

N e u e L i t e r a t u r .

Lehrbuch der Arzneimittellehre für Tierärzte. Von Eugen Fröhner, Dr. med. und Dr. med. vet. h. c., Geh. Regierungsrat und Professor, Direktor der medizinischen Klinik der K. Tierärztlichen Hochschule in Berlin. Zehnte neubearbeitete Auflage. Stuttgart, Verlag von Ferdinand Enke. 1914. Preis brosch. 14 Mk.

Das bekannte Werk Fröhners ist vor 25 Jahren zum erstenmal ausgegeben worden und dieses Jahr in der zehnten Auflage